

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 2 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 Mk. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 Mk. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 70.

Samstag, den 18. Juni 1892.

9. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.
Zur Gewinnung von Streu sind vom 20. Juni d. J. bis 15. September d. J. geöffnet:

I. Baieisteig	2 F.	3 ha
I. Alteisteig	1 "	4 "
II. Eichwäldle	4 "	5 "
III. Fünf Bäume	17 "	2 "
IV. Miß	8 "	4 "
IV. Kellerloch	10 "	3,5 "
V. Buchplatte	3 "	4,5 "
V. Tiefengrund	7 "	3 "
VI. Schwente	2 "	7 "

Die Moosstreu darf nur mit hölzernen Rechen gewonnen werden, und sind einzelne Streifen unverkehrt liegen zu lassen.

Farnstreu in den Kulturen darf nur nach vorheriger Anweisung geschnitten werden. Die geöffneten Waldteile, die mit Strobwischen bezeichnet sind, werden auf Verlangen jeder Zeit von dem Waldschützen vorgezeigt werden.

Wer an andern als den vorbezeichneten geöffneten Waldungen Streu holt, oder wer den Anordnungen der Waldschützen an Ort und Stelle nicht Folge leistet, wird zur Strafe gezogen werden.

Den 10. Juni 1892.

Stadtschultheizenamt:
Bäzner.

Wildbad.

Kinden-Verkauf.

Am Samstag, den 25. Juni 1892
vormittags 11 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus 180 Km. tannene Kinden aus Stadtwald Wanne Abt. 3 Buchplatte zum Verkauf und werden Liebhaber hierzu eingeladen.

Den 17. Juni 1892.

Stadtschultheizenamt:
Bäzner.

Kellnerin

tüchtige sucht sofort Saison oder Jahresstelle.
Offerte unter M. P. an die Expedition
ds. Blts.



Rochen, sowie gekochten
Schinken

ist im Aufschnitt von heute
an zu haben bei
W. Pfau.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

V. Zug.



An Stelle des verstorbenen Zugkommandanten Fr. Funk, Conditors hier ist auf den Rest der Wahlperiode desselben d. h. bis 1. April 1894 ein Zugkommandant neu zu wählen. Die Wahl findet am nächsten Sonntag, den 19. Juni 1892 morgens von 7—8 Uhr



auf dem Rathaus statt und hat der V. Zug hierzu präcis 7 Uhr vor dem Rathause vollzählig anzutreten.

Wildbad, den 14. Juni 1892.

Das Kommando.

Hubers Total-Ausverkauf

von

Gegenstände unter Fabrikpreisen gegenüber dem Postbureau in Wildbad.

Farbige Damen- u. Kinderkleiderstoffe, Wollmoufline, schwarze Cachmire, Rock- und Schürzenstoffe, Kattun und Bettwarenstoffe, Pelzpique, Halbflanell, Buxkin und Hosenstoffe, Handtücher, Betttücher, allerlei Schürzen, Unterröcke, Kleidchen, seidene Sachen, farbige u. weißlein. Taschentücher. Alles spottbillig.

Neben der Restauration Funk.

Nur neue und solide Waren!

Bielecker Buxkin u. sonstige Stoffe!

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Herrschaften und Hotelbesitzern mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft für

Geflügel, Wildpret, Fisch und Gemüse

unterm heutigem eröffnet habe. Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung zeichne

L. Pfefferle,

Großh. Bad. Hoflieferant u. Hofwildpretpächter.
König-Karlstraße B 107 im Hause des Herrn
Weggermeister Treiber.

Stadt Wildbad.
Grasverkauf.

Am Freitag, den 24. Juni d. J.
vormittags 11 Uhr

wird der Heugrasertrag der Bruderwiese in der vordern Rennbach, sowie der Sägmühlwiese soweit letztere nicht als Holzlagerplatz benützt wird, auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Ferner:

von nachmittags 2 Uhr an, der Heugrasertrag der städtischen Lautenhofwiesen in 38 Losen an Ort und Stelle im Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Zusammenkunft bei der Brachhold'schen Sägmühle.

Den 16. Juni 1892

Stadtpflege: Kometsch.

Gefunden

wurde ein weißes

Tafeltuch

abzuholen innerhalb 6 Tagen gegen Einrückungsgebühr im Katharinenstift Zimmer Nr. 21 bei Herrn R a u.

Tietz's Muchein

oder „Keine Fliegen mehr“ in Zimmern, Küche und Stall. Bestes, gefahrloses Mittel. Es tödtet die lästigen Insecten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tödtet es Schwaben, Motten, Russen, Wanzen etc. Zu haben in Packeten à 10, 25 u. 50 Pf bei Herrn

Carl Wilh. Bott in Wildbad.

Ein größerer, verschleißbarer

Schreibpult

ist billig zu verkaufen.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen welches nähen, bügeln und sonstige Hausarbeit verrichten kann, sucht per sofort Stelle.

Wer? sagt die Redaktion.

„Meyer's Benedictiner mit Pepsin“ ist das beste und bewährteste Hausmittel gegen alle Magenkrankheiten. Zu Mk. 0,50, 1,00, 2,00 u. 3,50 vorrätig bei: Chr. Brachho'd, König-Karlstr.

Malta- und italienische

Kartoffeln,

sowie egypt. Zwiebeln
prima Ware

empfehlen Chr. Batt.

Koch- & Süß-Butter

jeden Tag frisch zu haben bei
Chr. Batt, Rathausgasse.

**Sensen, Gabeln, Aexte,
Hauen u. Werkzeuge**

(unter Garantie)
empfehlen Gottlieb Jaas.

W i l d b a d.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursache des Anwalts Günthner in Sprollenhaus kommt auf dem Rathause in Wildbad unter Leitung der Reichsreiberei am
Freitag, den 1. Juli ds. Js.,
nachmittags 5 Uhr

die vorhandene Liegenschaft zum zweiten und letztenmale zum Verkauf, und zwar:



3 a 61 qm Wohnhaus st. Scheuer, Remise etc. mit Brenneinrichtung, zu Sprollenhaus mitten im Orte, nebst

79 a 13 qm Acker im Mühlgrund, und

31 a 29 qm Wiesen u. Gemüsegarten beim Haus,

angeschlagen zu 6100 M

angekauft für 4450 M

15 a 64 qm Wiese bei Sprollenhaus in neuen Wiesen,

angekauft a 610 M

31 a 47 qm Wiese auf der Nonnenmäh am Schöngarn,

angeschlagen zu 1000 M

angekauft zu 600 M

Diese Liegenschaft kann im Einzelnen oder Ganzen erworben werden.

Den 16. Juni 1892.

Der Konkursverwalter:

Amtsnotar Krauß.

Gewerbebank Wildbad

e. G. m. u. H. in Liquidation.

Einladung zur

General-Versammlung

Samstag, den 25. Juni

abends 8 Uhr

im kühlen Brunnen.

Traktandum:

Die Verteilung des Geschäftsvermögens.

Billig!

Gut!

Schön!

Wildbader Blumenhalle Hauptstraße 89

von

C. F. Salrein & Co. aus Heidelberg

empfehlen täglich frisch geschnittene Blumen wie



Therosen, Moosrosen, Seerosen, Zuberrosen, Nelken etc. einzeln und in Bouquets, sowie alle Arten lebender Blatt- u. Blüthe-Pflanzen in nur guter Ware.

Ebenso Trauerkränze und Bouquets, Palmzweige und Lorbeerkränze fürs Theater mit Seidenschleifen in jeder beliebigen Farbe.

Emil Russ, Wildbad

gegenüber der Volksschule

hält sein grosses Lager in

Cigarren u. Cigaretten

bestens empfohlen.



Vorhangstoffe

in den neuesten Mustern u. in vorzüglicher Qualität empfiehlt zu äußerst billigen Preisen.

Wilh. Allmer.

St. Galler Stickereien zu Fabrikpreisen

hat abzugeben

Frau Mückel.

Musterkarte zur gefl. Einsicht bei Frau Döffinger König-Karlstraße Nr. 91.

Ungarweine

in allen Sorten und bester Qualität — durch direkte Verbindung zu den billigsten Preisen — offeriert:

Chr. Brachhold, hier,
König-Karlstr.

Reinstes

Vorlauf-Mohnoel

glanzhell, versendet in Probeflaschen von 6 Litern oder mehr zu 95 $\frac{1}{2}$ per Liter, die Oelmühle von

A. Gaerle
in Teinach bei Calw.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Peter Liebig.

Samstag, den 18. Juni 1892.

(Abonnements-Vorstellung.)

Sasemann's Töchter.

Volkstück in 4 Akten von A. Arronge.

Sonntag, den 19. Juni 1892.

(Abonnements-Vorstellung.)

Glück bei Frauen.

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Anfang 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.

K u n d s c h a u.

Wildbad, 15. Juni. Folgender von der großen Leutseligkeit und Herzengüte unseres Königs Wilhelm II. zeugender Vorfall anlässlich seiner letzten Anwesenheit im Enzthale zur Jagd in Rehmühle wird derzeit hier allgemein erzählt. In Pforzheim, wo der den königlichen Salonwagen mit sich führende Zug einige Minuten Aufenthalt hatte, verließ eine Frau aus Gräfenhausen den Zug; hierbei hatte sie das Mißgeschick, daß ihr eines der Pakete, die sie mit sich führte, auf dem Bahnhofsperon zu Boden fiel. Eben wollte sich die Dame anschicken das Päckchen wieder aufzuheben, als schon ein stattlicher Herr von kokoristoratistischem Aussehen herbeigekommen war das Paket erhoben hatte und ihr nun einhändigte. Auf ihre nachherige, wer der freundliche hohe Herr sei, wurde ihr erwidert: Seine Majestät der König von Württemberg.

— **Versteuerung der Hausiergewerbe.** Nach einer soeben getroffenen Verfügung des Ministeriums des Innern wird in Beziehung auf die Abgaben des Hausiergewerbes für den Betrieb in den einzelnen Oberämtern festgesetzt, daß dieselben stets auf den fünften Teil des in den Urkunden (Wandergewerbeschein, Gewerbesteuerchein, Steuerzeugnis) eingetragener Staatssteuerbetrags festzusetzen sind, ganz ohne Rücksicht darauf, ob der Wandergewerbebetrieb in den einzelnen Bezirken nur einen Tag oder längere Zeit ausgeübt wird. Erstreckt sich der steuerbare Betrieb innerhalb des Königreichs auf einen Zeitraum von nicht mehr als 14 oder 30 Tagen, so wird nach der gesetzlichen Vorschrift nur der vierte Teil, resp. die Hälfte des auf ein volles Jahr entfallenden Staatssteuerbetrags angelegt.

Stuttgart, 14. Juni. Als heute vormittag die zum Vortrag bei S. M. dem König nach Ludwigsburg befohlenen Herren sich in den Bahnhof begaben, löste sich aus bisher noch unbekannter Ursache von der äußeren

Verzierung ein mehrere Pfund schwerer Stein los und stürzte dicht an der Seite eines der betreffenden Herren aus beträchtlicher Höhe nieder, glücklicherweise ohne eine Verletzung herbeizuführen.

Laupheim, 13. Juni. Der Sohn eines hiesigen Viehhändlers sollte letzten Samstag in einem benachbarten Dorfe Dorf holen. Bei der Heimfahrt wollte er seine Pferde ausruhen lassen, und um den Wagen zum Stehen zu bringen, steckte er seinen Fuß in das Rad. Leider aber mußte er seine Unvorsichtigkeit büßen, der Wagen ging zurück und die Deichsel drückte ihm das Schienbein ab. 2 $\frac{1}{2}$ Stunden vergingen, bis der Unglückliche Hilfe erhielt und nach Hause gebracht werden konnte.

Wergentheim, 12. Juni. Gestern wurde in Markelsheim die Schultheißenwahl vorgenommen. Ochsenwirt Reiser erhielt 136, Verwaltungskandidat Braun 78 und Kaufmann und Gemeindepfleger Bumm 68 Stimmen. Von 288 Stimmberechtigten haben 283 abgestimmt.

Ellwangen, 11. Juni. In Jöbingen, diesseitigen Oberamtsbezirks, hat vor einigen Tagen ein Dienstmädchen ihrem neugeborenen Kind den Schädel zerquetscht, teilte das selbe, verarg den Kopf im Abort, den Leib unter dem Schweinstall; die Glieder endlich fand man unter dem Dach, nachdem Nachgrabungen nach der Leiche des Kindes auf dem Gottesacker, wohin die Angehörigen das Kind gebracht haben wollten, erfolglos geblieben waren.

— Der Dürrmehz-Mühlacker-Vote vom Dienstag den 14. Juni 1892 schreibt unter der Rubrik „Mitteilungen aus dem Publikum“ folgendes:

Dürrmehz-Mühlacker, 12. Juni.
Wie ich erfahre, stellte das Oberbürgermeisteramt in Pforzheim Herrn Portier Baur hier einige Geschütze zur Verfügung, mit welchen Letzterer vergangenen Donnerstag Vormittag anlässlich der Durchfahrt der

Calmbach.

Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen mein

Gasthaus zur Sonne

mit Veranda in empfehlende Erinnerung zu bringen — Mittagstisch 12 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. — Forellen. — Gestandene und süsse Milch. Kaffee. Reine Weine.

Münchener Löwenbräu
in Flaschen und selbstgebrautes Bier vom Faas.

Fahrgelegenheit, Einspänner und Landauer

Hochachtungsvoll

H. Blessing z. Sonne.

Valentin Baur,

Pforzheim

Kupferwarengeschäft u. Verzinnungsanstalt,

4 Große Gerberstraße 4,

W. Zaß Nachfolger,

Specialität: Kucheinrichtungen für Hoteliers und Private;
Lager in Kupfer und Emaillewaren aller Art.

Mache ganz besonders auf meine haltbare, rein englische Verzinnung, sowie meine Kupferböden unter Emaillewaren, aufmerksam.

Reparieren und Verzinnen jeden Tag bei äußerst billiger Berechnung.

württ. Majestäten auf dem hiesigen Bahnhofe einige Salben abgeben ließ. Es ist dies um so lobenswerter, als Herr Bauer, ein geborener Bayer, der durch diese Aufmerksamkeit wiederum seine Treue und Anhänglichkeit zum württ. Königshause bewies, für alle hiedurch entstandenen Kosten aus eigenen Mitteln aufkam. Alle Achtung!

D. S.

— Nicht böswillige Absicht, aber jugendliche Unbedachtsamkeit verursachte einem 6jährigen Mädchen in Reutlingen den Verlust eines Auges. Das Mädchen hat ihren 12jährigen Bruder, ihr das Strumpfband mit einem Messer aufzuschneiden. Der Bruder kam dem Wunsche nach, dabei fuhr aber das Messer dem nach vorn gebeugten Kind ins linke Auge, das sofort auslief. Das Mädchen wurde nach der Universitätsklinik in Tübingen verbracht, wo das schwer verletzte Auge vollständig herausgenommen werden mußte.

Oberndorf a. N., 9. Juni. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich heute Morgen in der hiesigen Waffensabrik. Bei dem auf ihre Festigkeit unternommenen Probeschießen der neu hergestellten Gewehrläufe geschah es, daß einem dabei beschäftigten Arbeiter eine Hand vollständig verstümmelt und die Finger der andern Hand schwer verletzt worden sind. Wie man hört, soll das Abfeuern der in großer Zahl eingespannten und zu gleicher Zeit abzufeuern den Gewehrläufe unzeitig erfolgt sein, so daß sich der Verletzte nicht mehr retten konnte.

Saulgau, 15. Juni. Gestern feierte alt Kronenwirt Franz Raichle und seine Ehefrau das Fest ihrer goldenen Hochzeit in Verbindung mit der Hochzeitsfeier ihrer einzigen Enkeltochter. Leider konnte die Jubelbraut wegen Unwohlseins der kirchlichen Feier nicht beiwohnen, und heute starb dieselbe ganz unerwartet, so daß sich allgemeine Teilnahme der schwergeprüften Familie zuwendet.

— In Mainz wurde dieser Tage eine

Zigeunerbande, bestehend aus drei Männern, drei Frauen und mehreren Kindern, in Haft genommen, weil die Männer und Frauen des Menschenraubs beschuldigt sind; dieselben sollen auf dem Wege von Weissenau nach Laubenheim ein Mädchen von 7 Jahren geraubt und in ihrem Wagen verborgen gehalten haben; ein Fuhrmann, der bis jetzt noch nicht ermittelt werden konnte und der vom Raube Kenntnis erhalten hatte, soll dem Kinde wieder die Freiheit verschafft haben. Die Schutzleute hatten mit den Zigeunern, ehe sie verhaftet wurden, einen Kampf zu bestehen.

Aus dem Reichslande, 14. Juni, wird der R. Zg. geschrieben: Gestern nachmittag ertranken zwei Ulanen vom 7. Ulanenregiment in Saarburg beim Baden in der Saar. Als der erste der beiden Soldaten in den Fluß sprang, ging er sofort unter, worauf der zweite seinem in Todesgefahr schwebenden Kameraden nachsprang, um ihn zu retten. Der mit dem Tode Ringende umklammerte aber seinen Retter so fest, daß dieser mit in die Tiefe gezogen wurde und ebenfalls verschwand. Ein in der Nähe weilender Offizier stürzte sich nun ebenfalls in das Wasser,

konnte jedoch den Untergegangenen keine Rettung mehr bringen. Die Leichen wurden bald aus dem Wasser gezogen. Der brave Retter, der mit seinem Kameraden den Tod fand, Theodor Horst, ist aus Ruwer bei Trier gebürtig. Die unglückliche Mutter, eine Witwe, erhielt die telegraphische Benachrichtigung von dem Tode ihres Sohnes in dem Augenblick, als bei der Ruwerner Feuerbrunst gerade ihr Haus niederbrannte.

— (Lebensmüde Geschwister.) Aus Triest meldet man vom 13. Juni: Die Geschwister Emil und Ida Ernst, er achtzehn, sie einundzwanzig Jahre alt, stürzten sich gestern in selbstmörderischer Absicht von einem dreißig Meter hohen Eisenbahn-Viaducte bei San Bartolo auf die Landstraße herab. Der Jüngling starb nach einer Stunde, das Mädchen hat einen Arm- und Beinbruch erlitten, doch hofft man, sie zu retten. Das Motiv der That war das erdrückende Bewußtsein der Abhängigkeit, da die Geschwister einem ält. Br. zur Last fallen mußten.

Madrid, 14. Juni. Gestern abend fand in Barcelona unter freiem Himmel eine Arbeiterversammlung statt, woran 30 000 Auskändige teilnahmen. Aufreizende Reden

wurden gehalten. Die Arbeiter durchzogen die Stadt mit dem Rufe: Nieder mit den Kapitalisten! General Blanco veröffentlichte eine Proklamation, worin erklärt wird, das Militär werde im Falle der Wiederholung der Unruhen die Feuerwaffen gebrauchen.

— Die Phylloxera ist jetzt in 15 spanischen Provinzen aufgetreten und 675,000 Hektar Weinberge sind angegriffen.

— (Eine Kennerin Schneckenburgers.) Man schreibt aus Tuttingen: Bei der vorläufigen Ausstellung des Schneckenburger-Denkmals stand unter den Neugierigen auch ein altes Mütterchen und betrachtete staunend die Figur der Germania. Endlich sagte sie kopfschüttelnd: „Den Schneckenburger, den hab' ich gut gekannt — aber so hat er nicht ausgesehen!“

— (Auch eine Reklame.) Ein Waaren-Abzahlungsgeschäft der Schönhäuser Vorstadt von Berlin ließ letzten Samstag Vormittag vor der Zentral-Markthalle an Frauen Doublestoff-Pantoffel mit aufgedruckter Firma gratis verteilen. Es erhielt aber nur ein Pantoffel; der dazu fehlende wird erst beim Besuch des Geschäftslokals nachgeliefert.

Vergißmeinnicht.

Novelle von H. von Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

16.

„Albrecht, um des Himmels willen, fliehe — er darf Dich nicht treffen! Leo — es ist — mein einziger — Bruder!“

„Aber es war zu spät, der Schuß aus Bellarinos Pistole ging los und traf — Thekla. Mit einem schwachen Aufstöhnen brach die Unglückliche im Wagen zusammen und ein Blutstrom erguoss aus ihrem Halse.“

„Thekla,“ schrie der Italiener jetzt wie ein Wahnsinniger und schleuderte die Waffe von sich, „ich habe sie gemordet! O, allmächtiger Gott — und ich liebte sie doch.“

Doch schon war Albrecht aus dem Sattel, riß den Schlag auf und bog sich über den Körper der Schwester; noch war nicht alles Leben aus demselben gewichen, aber schnelligste Hilfe that Not. Hestig wandte sich Lassow an Bellarino, der sich voll Verzweiflung die Haare ausraute.

„Verlassen Sie den Wagen mein Herr, und kommen Sie mit nie wieder vor die Augen — Sie haben meine Schwester gemordet.“

„Thekla, Geliebte, Du darfst nicht sterben!“ jammerte Bellarino, doch Lassows kräftige Faust schleuderte ihn, ehe er sich denselben versah, zum Wagen hinaus.

„Und nun, Kutscher, fahren Sie ganz langsam Schritt für Schritt nach Schwarzenndorf,“ befahl Lassow, indem er gleichzeitig das Blut, welches aus der Halswunde seiner Schwester strömte, zu stillen suchte.

Das war eine entsehbare Fahrt, an die Albrecht sein ganzes Leben mit Grauen zurückdachte! Er hatte den Italiener nur noch emporspringen und davon jagen sehen, als sei ein Heer von Furien auf seiner Spur. Dann hatte Albrecht sein ganzes Augenmerk nur auf die Pflege Theklas gerichtet.

„Leo“ kam es noch einige Male wie ein Hauch von den Lippen der sterbenden Schwester. Dann, als der Wagen hielt, war ihr Leben entflohen und der unglückliche Lassow

trug in seinen Armen unter dem Schluchzen und Klagen der ganzen Dienerschaft eine tote ins Schloß!

„Ich hab's geahnt,“ murmelte die alte Köchin, welche sehr an Thekla hing, „neulich an ihrem Geburtstag sah ich sie im Traume in weißen Gewändern durch die Luft fliegen und die Raben schrien dreimal bei Sonnenaufgang um den Thurm — das bedeutete Tod und Unglück. O, der arme gnädige Herr! Nun ist er ganz allein!“

* * *

Nach am selben Abend sandte Lassow einen reitenden Boten in die Stadt und nach Schloß Bergenhöhe! die Damen sollten zuerst durch ihn Alles erfahren. Hätte er geahnt, daß Luciens ernster Gedanke bei dem Anhören seines Briefes war: „Gott sei Dank, so ist ihm doch nichts zugestoßen!“ — er wäre vielleicht weniger trostlos gewesen.

Schon am nächsten Morgen kamen die Gräfin und Lucie zu Fuß nach Schwarzenndorf, um ihr Beileid zu bezeugen. Bleich aber ziemlich gefaßt trat ihnen Lassow im Wohnzimmer entgegen und küßte dankend beider Hände.

„Kann ich Thekla sehen?“ bat Lucie weinend. „Ich bringe ihr ein letztes Andenken, einen Strauß Vergißmeinnicht.“

Herr von Lassow nickte Beise und führte die Comtesse an Theklas Leiche.

Man hatte die tote in weiße Gewänder gehüllt; friedlich schlummernd lag sie da, die Hände über der Brust gefaltet, auf den schönen Zügen schien ein stiller Frieden zu schweben.

„Schlafe wohl, meine arme Thekla,“ flüsternte Lucie und küßte weinend die kalte Stirn der toten Freundin; „Nie hätte ich gedacht, daß Dein sonniges Leben ein so schreckliches Ende finden würde! Dein Tod süßte tausendfach den Fehltritt, den Du begangen: Du starbst für den einzigen Bruder — Du rettetest ihn!“

„Mein Kind,“ sagte die alte Gräfin feierlich und trat gleichfalls näher, „unser geliebte tote hat Dich aus einem schwe-

ren, unheilvollen Traume errettet, denn Du warst ebenso bethört wie sie durch jenen Fremden, der Euch beide betrog. Weißt Du weshalb ich Dir nie meine Einwilligung zu einer Heirat mit ihm gegeben hätte?“

„Ich — weiß es nicht, Großmama!“

„Weil er Deines Vaters Bruder ist, Deines Vaters, der einst meine unglückliche Tochter entführte.“

Es wurde bitterlich an dem Totenbette Theklas geweint. Wie gebrochen kniete Lucie neben demselben, die Gräfin stand regungslos, die Hände gefaltet, daneben und Albrecht blickte mit verschränkten Armen zu der geliebten Schwester hin.

„Gottes Wege sind wunderbar,“ sprach die alte Dame gedankenvoll, „aus dem Tode spricht Leben, aus dem Unheil neues Glück. Schlafe wohl, Du unglückliches Mädchen, Gott wird Dich gnädig aufnehmen!“

Milde richtete die Gräfin dann die Enkelin auf und schritt mit ihr hinaus; Albrecht meinte, er müsse hinein zu der schlanken Mädchengestalt, um sie in die Arme zu schließen und zu trösten; doch heutzend blieb er zurück, er hatte ja kein Anrecht an sie, vielleicht wiesen die blassen Vergißmeinnichtangen ihn wiederum ab, wie schon einmal.

Es war abend geworden. Die tote lag im Sarge, unten im Ahnensaal mitten unter grünen Bäumen, umflimmert von strahlenden Wachskerzen auf silbernen Candelabern und Johann, der Kutscher des gnädigen Herrn, hielt Totenwache am Sarge der Entschlafenen, während sein Gebieter eine kurze Stunde ruhte.

Die Fenster waren weit offen, ringsum war es still und lautlos und der silberne Vollmond ging am dunklen Nachthimmel auf in wunderbar friedlicher Klarheit. Da plötzlich glitten leise Männer Schritte über den Kies des Parkes, eine dunkle Gestalt huschte herbei und öffnete die Gartenthür, sodas Johann auffah.

(Fortsetzung folgt.)